

Laibacher Zeitung.



Abonnementpreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 12, halbjährig fl. 7,50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 6,50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Inserationsgebühren: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 26 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen pr. Zeile 3 kr.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Babubergasse 16, die Redaction Wienerstraße 16. Sprechstunden der Redaction täglich von 10 bis 12 Uhr vormittags. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen und Manuscripte nicht zurückgeschickt.

Ämtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 23. August d. J. den mit dem Titel und Charakter eines Oberfinanzrathes bekleideten Finanzrath Hermann Niemczek und den Finanzrath Anton Strahowski zu Oberfinanzrathen für den Bereich der Finanz-Landesdirection in Brünn allergnädigst zu ernennen und dem bei dem Finanzministerium in Verwendung stehenden Finanzrath der böhmischen Finanz-Landesdirection Adalbert Lemoch tagfrei den Titel und Charakter eines Oberfinanzrathes allergnädigst zu verleihen geruht.

Dunajewski m. p.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben auf Grund eines vom Minister des kais. Hauses und des Aeußern erstatteten allerunterthänigsten Vortrages mit Allerhöchster Entschliessung vom 23. August d. J. dem Bestallungsdiplome des zum königlich serbischen Consul erster Classe in Triest ernannten königlich serbischen Legations-Secretärs Ivan Zankovitch das Allerhöchste Exequatur huldreichst zu erteilen geruht.

Der Ministerpräsident als Leiter des Ministeriums des Innern hat mit Erlaß vom 17. August d. J. den landesfürstlichen Bezirksarzt Dr. Anton Winter in Stein zum ordentlichen Mitgliede des Landes-Sanitätsrathes in Krain für die restliche Functionsdauer dieses Fachrathes, d. i. bis zum 1. April 1889, ernannt.

Nichtamtlicher Theil.

Zur Regelung der Sprachenfrage.

In der „Politik“ setzt ein czechischer Rechtsgelehrter seine Ausführungen über die Regelung der Sprachenfrage an den Unterrichtsanstalten fort. Wie schon früher beharrt er darauf, daß für die Volksschulen die staats-gesetzliche Ausschließung des Zwanges zur Erlernung einer zweiten Landesprache maßgebend sein solle. Er spricht sich hierbei jedoch gegen die lex Kvicala, welche bekanntlich dahin geht, daß in die Volksschule nur solche Kinder aufgenommen werden sollen, welche der Unterrichtsprache mächtig sind, aus. In dieser Beziehung erklärt der czechische Rechtsgelehrte: „Ist ja doch ein viel weitergehendes und den natürlichen Verhältnissen weit mehr entsprechendes Prin-

cip, daß nämlich die Muttersprache der Schüler das für die Wahl der Unterrichtssprache maßgebende Moment bilden solle, einerseits im Geiste des Staatsgrundgesetzes gelegen, andererseits in der Schul- und Unterrichtsordnung vom Jahre 1870 ausdrücklich anerkannt, und wird selbes auch nun bereits durch eine lange Reihe von Jahren in der Praxis, wenn auch nicht anstandslos, doch im Wesen unbestritten, gehandhabt! Die Verwirklichung des Antrages Kvicala gegenüber dem dormaligen Stande der Gesetzgebung und Praxis könnte dem böhmischen Volke nur unter der Voraussetzung Vortheil bringen, daß bisher zahlreiche, der deutschen Sprache nicht mächtige Kinder auf Grund einer den factischen Verhältnissen nicht entsprechenden Erklärung ihrer Eltern oder Vormünder als der deutschen Nationalität angehörig angesehen und auf Grund dieser irrigen Voraussetzung die Unterrichtssprache der betreffenden Schulen bestimmt worden sei. Erstens ist es jedoch nicht richtig, wenn für die Constatierung der Nationalität eines Individuums einzig und allein die einfache Erklärung desselben, beziehungsweise die Erklärung seines gesetzlichen Vertreters als maßgebend angesehen wird. Ueber kurz oder lang wird sich die richtige Erkenntnis Bahn brechen, daß den Einzelnen im Gebiete des öffentlichen Rechtes nur eine sehr beschränkte Dispositions-Befugnis zustehe und daß es am allerwenigsten gestattet werden könne, daß der Einzelne durch eine willkürliche Erklärung der Allgemeinheit Lasten auferlege. Was jedoch die inbetreff der Abgabe dieser Erklärungen etwa von Seite anderer Personen ausgeübten Pressionen anbelangt, so sind derartige Handlungen schon nach dem dormaligen Stande der Gesetzgebung als Verbrechen der öffentlichen Gewaltthätigkeit zu ahnden. Erforderlichenfalls könnte auch durch ein Specialgesetz die volle Freiheit der von den Eltern schulpflichtiger Kinder abzugebenden Erklärungen unter eine besondere strafrechtliche Sanction gestellt werden.“

Der Verfasser des Artikels wendet sich nun der Besprechung der Verhältnisse bezüglich der Mittelschulen zu und wirft die Frage auf, ob die Ausschließung des Sprachenzwanges auch für diese zu gelten habe. Er sagt in dieser Richtung:

„Der Wortlaut des Gesetzes bietet für die Beantwortung dieser Frage keinen Anhaltspunkt. Denn wenn gleich daselbst ganz allgemein von „öffentlichen Unterrichtsanstalten“ gesprochen wird, so kann doch von einem wirklichen Zwange zur Erlernung einer zweiten Landes-

sprache nur in Ansehung jener Lehranstalten gesprochen werden, bezüglich deren ein Schulzwang besteht, da bei den übrigen Lehranstalten jedermann ganz einfach dem dort etwa geübten „Sprachenzwange“ dadurch ausweichen kann, daß er den Besuch der betreffenden Lehranstalt unterläßt. Nachdem nun ein Schulzwang nur bezüglich der Volksschule besteht, so erscheint die Ausdehnung der Wirksamkeit unserer Vorschrift auf die Mittelschulen durch den Wortlaut des Gesetzes keineswegs bedingt. Auch wäre hervorzuheben, daß die principielle Ausschließung des obligatorischen Unterrichts in der zweiten Landesprache als Unterrichtsgegenstand an den Mittelschulen vom pädagogischen Standpunkte aus stets unverständlich bleiben wird. Ohne Ausübung eines entsprechenden Zwanges wird aber der Unterricht in der zweiten Landesprache an den Mittelschulen niemals entsprechende Resultate ausweisen können. Und doch ist gerade die Mittelschule der einzige Ort, wo dieser Unterricht zweckentsprechend erteilt werden kann, denn an der Volksschule ist dies nicht möglich, an der Hochschule ist es hiezu — selbst abgesehen von den dem grammatikalischen Sprachunterrichte ganz ferne liegenden Zielen der Hochschule — bereits zu spät. Trotz all dieser Bedenken wird man doch nicht umhin können, die im Staatsgrundgesetze verfügte Ausschließung des Sprachenzwanges auch als für die Mittelschulen maßgebend anzuerkennen; denn die Entstehungsgeschichte des Art. 19 läßt keinen Zweifel darüber auskommen, daß man durch die uns beschäftigende Bestimmung in erster Linie den gerade an Mittelschulen durch das böhmische Landesgesetz vom Jahre 1866 ausgeübten Zwang zur Erlernung der anderen Landesprache beseitigen wollte. Ueberdies hat das Staatsgrundgesetz durch ihm nachgefolgte Landesgesetze insofern eine authentische Interpretation im Sinne der weiteren Anwendbarkeit desselben erfahren, als durch die letzteren gerade im Hinblick auf das staatsgrundgesetzliche Verbot des Sprachenzwanges der obligatorische Unterricht in der zweiten Landesprache an Mittelschulen abgeschafft worden ist. In Berücksichtigung dieser Umstände dürfte wohl keine Majorität irgend eines Vertretungskörpers den Versuch wagen können, ein Gesetz zu beschließen, durch welches der obligatorische Unterricht in der zweiten Landesprache an den Mittelschulen eingeführt würde, insofern nicht die zur Abänderung des Staatsgrundgesetzes nöthigen Voraussetzungen verwirklicht werden können. Wir müssen uns daher bescheiden, die oben hervorgehobenen Inconsequenzen und Zweckwidrig-

Feuilleton.

Die Dolinen bei Planina.

Vom k. k. Forstassistenten Wilhelm Putta.

IV.

Welche Bedeutung ferner die dolomitischen Nester in dem weiten gleichförmig geschichteten Karstfalle mit sich führen, ist hier ebenso deutlich zu sehen. Der Dolomithügel, auf welchem die Ortschaft Jakobowitz gelegen ist, zeigt Quellwässer. Derselbe ist daher nicht unterhöht. Thatsächlich sieht man auch riesige Schlangengewindungen, welche der Unzfluss bildet, um diesem geologischen Hindernisse auszuweichen und wieder den unterhöhten Karstfalle aufzuziehen.

Die Terraindepression, auf welcher andererseits die Ortschaft Lase steht, ist trotz ihres unmittelbaren Zusammenhanges mit dem Hügel von Jakobowitz nur als das Resultat von dem unterirdischen Hindurchströmen von Wässern zu betrachten, welche hier den kalfigen Untergrund aushöhlen. Diese Behauptung ist keineswegs eine nur hypothetisch angenommene. Denn es sind mehrere Wasserhöhlen vorzufinden. Unter anderen der Unz pulserende Doline Bedenj (Bottich), insbesondere zwei Kilometer langen Graf Falkenhayn-Höhle bei Lase. Ebenso die Wassergruben in der Maclovca-Höhle, unterhalb der Haltestelle Planina. Viele andere Höhlen und Schächte, die nicht allein wegen ihrer großen Anzahl,

sondern auch wegen ihrer Namenlosigkeit nicht alle aufgezählt werden können, liegen hier im Schutze eines noch gut erhaltenen Plänterwaldes unter schattigen Tannen verborgen.

Höchst interessant sind ferner die temporären Zuflüsse aus den Wasserkratern der „Hotenka“ unterhalb der Ortschaft Gardarevec, welche entlang der ausgeprochenen Dolomithügellinie bis von der Ortschaft Hotederschiß auf unterirdischem Wege herbeikommen. Durch ihre ausschöhlende Thätigkeit in der Tiefe ist speciell hier eine unverkennbar deutliche Dolinenreihe gebildet worden, welche entlang jener wasserdichten Dolomithügel, von Hotederschiß angefangen bis zu den tiefsten Dolinen bei Gardarevec und weiter bis zum dortigen äußersten nordwestlichen Winkel des Kesseltales von Planina zu bemerken ist und welche als eine Vorstufe zur offenen Thalbildung dieses Gebietes bereits weit vorgeschritten erscheint.

Ebenso interessant ist an den bezeichneten Wasserkratern der Hotenka, daß dieselben nur während anhaltender Regenzeiten, ähnlich so wie Sicherheitsventile der hier in einer bedeutenderen Tiefe hindurchziehenden Höhlenrohre zu functionieren beginnen.* Für die Bewohner des Kesseltales von Planina bilden diese Hotenka-Sprudel eine schlimme Losung. Nach den vieljährigen Erfahrungen bedeutet jeder mehrtägige Ausbruch der Hotenka eine Inundation des Thales. Doch nach meiner vollsten Ueberzeugung liegt nicht die Schuld

* Im heurigen Jahre ist während der Regengüsse im Juli das Höhlenwasser — seit Menschengedenken zum erstenmale — auch in den tieferen Dolinen oberhalb Gardarevec zum Vorschein gekommen.

der Inundation in dem Ausbruche jener Sprudel, wie die Bevölkerung vermuthet, sondern es ist dies nur ein untrügliches Wahrzeichen vor dem Eintritte der gänzlichen Ueberschwemmung des Thales, welche nur durch die Gesammtheit der übermächtigen Höhlenzuflüsse des Kesseltales von Planina eintreten kann. Nachdem zu jener Zeit gerade das Mißverhältnis zwischen Zu- und Abfluß der Wässer einzutreten pflegt, wurde eben dem Ausbruche der Hotenka-Sprudel die Ursache der Inundation beigemessen. Doch ist diese Ursache keinesfalls eine so einfache. Eine ganze Reihe von mißlichen Umständen bringt diese naturmerkwürdige Erscheinung hervor. Einzelne derselben finden im nachfolgenden ihre naturhistorische Würdigung.

Vor Jahrhunderten ist durch einen ausgebreiteten Einsturz am eigentlichen Unterlaufe des Planinathales der geräumigste Höhlengang und zugleich der wichtigste Abflußraum der Wässer des Unzflusses verrammelt worden. Es ist dies die Trümmerhalde an der sogenannten Mrzla jama (Frosthöhle), welche mit einer Böschung zum Thaltalrande hinausliegt, mit der anderen jedoch den inneren Raum der hochgewölbten Mrzla jama in einer grotesken Weise verbarricadert hat. Dieser mächtige Damm aus wild aufeinander gehürmten Steinmassen hat den Unzfluss gezwungen, ein anderes Höhlenbett aufzusuchen. Aber noch heute sieht man deutlich das verlassene Flussbett der Unz bis zum Fuße jener Schutthalde hingewunden, obwohl daselbe durch die fortgesetzte Anschwellung bedeutend vertragen worden ist. Einige hundert Schritte von dieser Stelle befindet sich die früher erwähnte Situation Podstenami, wo gegenwärtig die Hochwässer der Unz durch

keiten, welche die Anwendung des Artikels 19 auf Mittelschulen unzweifelhaft im Gefolge hat, mit in Kauf zu nehmen, und müssen vielmehr trachten, unter Wahrung des im Staatsgrundgesetze ausgesprochenen Principes die gerügten Uebelstände wenigstens auf das möglichst geringste Maß zurückzuführen. Und in dieser Hinsicht bietet uns das Erkenntnis des Reichsgerichtes vom 5. Juli d. J. einen nicht zu unterschätzenden Anhaltspunkt. Wir brauchen nur das, was das Reichsgericht in betreff der Volksschule als der Verfassung entsprechend erkannte, für unsere Mittelschulen anzuwenden, nämlich eine Anordnung, der zufolge die zweite Landessprache für alle jene Besucher der Mittelschule einen obligaten Lehrgegenstand zu bilden hätte, deren gesetzliche Vertreter nicht am Anfange des Schuljahres ausdrücklich erklären, dass ihre Kinder, respective Mündel, an diesem Unterrichte nicht theilzunehmen haben. Allerdings werden die letzteren ihren Collegen gegenüber, was die Bedingungen des Fortganges anbelangt, bedeutend im Vortheil sein, dagegen können sie sich nicht beklagen, wenn ihnen das Studium der Mittelschule die gewöhnlich von demselben erwarteten Vortheile, insbesondere die Vermittlung der zum Antritte eines Staatsamtes in einem bestimmten Lande erforderliche Qualifikation nicht gewährt, nachdem sie durch ihre Erklärung hinlänglich ihre Absicht an den Tag gelegt haben, auf die Erlangung dieser Befähigung nicht zu reflectieren. Durch das erwähnte Erkenntnis erscheinen die wichtigsten der seinerzeit gegen den mit unseren Vorschlägen im Wesen übereinstimmenden Antrag Clam erhobenen staatsrechtlichen Bedenken beseitigt. Allerdings erübrigt noch die leidige Kompetenzfrage; sollte hierüber eine Einigung mit der Regierung unbedingt nicht erzielt werden können, so bliebe immerhin noch ein Ausweg übrig, ohne Präjudiz für den beiderseitigen Standpunkt die Angelegenheit einer geordneten Lösung zuzuführen. Der Landtag könnte für diesen Fall auf das ihm zustehende Recht der Mitwirkung beim Zustandekommen des betreffenden Gesetzes zugunsten des Reichsrathes verzichten und hätte hierbei seinen principiellen Standpunkt in der Kompetenzfrage gewahrt, was in dem Falle, wenn es sich um die spätere Abänderung des betreffenden Gesetzes handeln würde, von nicht zu unterschätzender Wichtigkeit wäre. Dagegen wäre bei Beobachtung des empfohlenen Vorganges das baldige Zustandekommen des angestrebten Gesetzes als gesichert zu betrachten. Dass aber diese Reform äußerst dringend ist, dürfte umso weniger verkannt werden, als wir uns keiner Täuschung darüber hingeben dürfen, dass erst nach entsprechender Regelung der angeregten Frage die Ertheilung des höheren Unterrichtes in der Muttersprache als vollkommen gesichert wird angesehen werden können.

Der Vorschlag der tschechischen Rechtsgelehrten involviert sonach die Durchführung eines schon früher vom Hofrath Dr. Randa befürworteten und in der letzten Broschüre Fischhofs erwähnten Principes, gegen welches, wie bekannt, auch Abgeordneter Dr. Herbst keine Einwendung zu erheben erklärte.

Politische Uebersicht.

(Der steiermärkische Landtag) hat in seiner Samstag-Sitzung die Regierungsvorlage, betreffend die Abänderungen einzelner Bestimmungen des Gesetzes über die Behandlung der nach dem kais. Patente vom

unzureichende Abflusspalten und Felsklüfte in die Tiefe verschwinden müssten. Wie gierig aber hier die Absorption der Wässer auf einer ausgedehnten Fläche durch eine ähnliche Schutthalde wie jene an der Mrzla jama bei höherem Wasserstande erfolgt, wurde seit vielen Jahren und vielfach beobachtet. Dies scheint auch die Veranlassung zu der Sage von einem hier verschütteten Gitter gewesen zu sein. Allgemein wurde vermuthet, die Wässer flössen in mäßig abfallender Richtung zwischen den Trümmern nach einer durch das sagenhafte Gitter geschützten gegenwärtig aber unzugänglichen Höhle.

Es hat auch fast allen Anschein, wenn man die in der Nähe gelegene «Fortunat-Höhle», in welcher der Haasberg'sche Herrschaftsbeamte Fortunat im Jahre 1824 behufs Ableitung der Hochwässer Sprengversuche angestellt hatte, oder wenn man die sogenannte Velika jama pod stenami in ihren inneren Räumen betrachtet, dass die Wässer mit mäßigem Gefälle unter das Gebirge einziehen dürften. Doch erst die Schürfungen, welche ich im Vorjahre über Auftrag des k. k. Ackerbauministeriums an mehreren Stellen in der Situation Pod stenami vorgenommen habe, zeigten hier speciell an zwei Stellen erspriessliche und überraschende Resultate. Erst in einer Tiefe von 18, beziehungsweise 20 Meter unter der Thalsohle wurden die eigentlichen Absorptionen entdeckt. Die hier entdeckten unterirdischen Räume gestattete mir der Herr Landespräsident, mit seinem Namen als «Baron-Winkler-Höhlen» zu bezeichnen. Dieselben werden in der Zukunft für den Abfluss der Hochwässer in der Situation Pod stenami dienstbar gemacht und durch zwei Wasserfächte mit dem Anzflusse in Verbindung gebracht werden.

5. Juli 1853 der Ablösung oder Regulierung unterliegenden Rechte an den Landeskultur-Ausschuss, den Bericht des Landesauschusses, betreffend die Errichtung von Natural-Verpflegestationen in Steiermark, an den Gemeinde-Ausschuss, endlich den Bericht des Landesauschusses, betreffend die Errichtung eines Landes-Siechenhauses nächst Gills, an den Finanzausschuss gemeldet.

(Der Versicherungsbeirath.) Das Gesetz über die Unfallversicherung nimmt die Schaffung eines aus Delegierten des Ministeriums des Innern, aus Vertretern der Industrie und des Versicherungswesens bestehenden Beirathes in Aussicht, welchem nicht nur die zu erlassenden Vollzugsvorschriften über Gefahrenklassen, Organisation und Ausübung des Gesetzes zur Berathung vorzulegen sind, sondern dem auch analog dem Staatseisenbahnrath ein maßgebendes Votum in allen dieses Gesetz wie das Krankenversicherungsgesetz berührenden Agenden vorbehalten ist. Das Ministerium des Innern hat bereits vor einigen Monaten das Handels- sowie das Unterrichtsministerium um Anträge erlucht bezüglich der Ernennung der aus ihrem Wirkungskreise heranzuziehenden Delegierten, und wie wir erfahren, ist auch diesem Wunsche vor kurzem Rechnung getragen worden. Es dürften nun wohl die diesbezüglichen Ernennungen der Versicherungsbeiräthe ehestens publiciert werden und hiemit ein entscheidender Schritt zur endlichen Activierung des Unfallversicherungsgesetzes gemacht sein.

(Reichsrathswahl in Kärnten.) Anlässlich der bevorstehenden Reichsrathswahl im Kärntner Großgrundbesitze agitirt die Fraction Steinwender mit großem Eifer für den Gutsbesitzer Eibl, einen Anhänger der deutsch-nationalen Partei. Selbstverständlich wird daher auch von dieser Seite gegen den deutsch-liberalen Candidaten Freiherrn v. Sterned Stimmungen zu machen versucht. Indessen hat sich bereits der Wahlausschuss des Großgrundbesitzes gegen die Candidatur des Herrn Eibl erklärt.

(Aufgelöster Gemeinderath.) Der nach einer Entscheidung des Verwaltungsgerichtshofes vom 26. April d. J. ungesetzlich gewählte Gemeinderath von Drobobycz, an dessen Spitze der Reichsrathsabgeordnete Dohrnovicz stand, ist aufgelöst worden.

(Im mährischen Landes-Ausschusse) gieng eine Regierungsvorlage, betreffend die Abwicklung des Grundablösungs-Geschäftes durch Auflösung der Grundlasten-Entschädigungscommission bei der Statthaltereie und Uebertragung der Agenden derselben an die bezüglichen staatlichen Verwaltungsbehörden, zu. Der sehr ausführliche Gesetzentwurf soll noch in der bevorstehenden Landtagssession erledigt werden.

(Die ungarischen Mehlrefactionen.) Bekanntlich hat das Handelsministerium den Anträgen der böhmischen Mühlenbesitzer und der Prager Handelskammer bezüglich Ergreifung von Maßregeln gegen die im Vorjahre von den ungarischen Staatsbahnen für Mehlforderungen gewährten Refactionen Rechnung getragen und die österreichischen Eisenbahnen aufgefordert, für die bedrohte böhmische Mühlenindustrie Frachternmäßigungen zu bewilligen. Wie wir hören, sind die betreffenden Berichte der Eisenbahnen bereits eingetroffen, und dürften demnächst diesbezügliche Verhandlungen mit den Bahnen eingeleitet werden, welche einigermaßen zu Erleichterungen für die böhmischen Mühlenbesitzer führen dürften.

An dieser Stelle muss ich auch ferner hervorheben, dass schon in früheren Jahren eine Subvention des hohen Ackerbauministeriums zum Theile in der Nähe jener neuentdeckten unterirdischen Räume dazu verwendet wurde, im Bereiche der wasserabsorbierenden und nunmehr zum Theile abgeräumten Schutthalde den Wasserabfluss zu beschleunigen. Das für die diesbezüglichen Arbeiten eingesetzte Localcomité, an dessen Spitze der fürstlich Windisch-Graetz'sche Güterdirector Herr Franz Reismüller gestanden, ließ unter der Aufsicht des Arztes Herrn Julius Mayer in Planina mehrfache Ausräumungen an den wirksamsten Saugtrichtern des Anzflusses vornehmen. Diese Arbeiten wurden auf Grund der Localkenntnis der erfahrenen Beobachter der Wasserverhältnisse des Thales durchgeführt und bildeten mir einen sehr brauchbaren Anhalt für die gesammten Forschungsarbeiten. Insbesondere bin ich dem Herrn Güterdirector Reismüller zu Dank verpflichtet, so für seine mir nach vielen Richtungen angebotenen Informationen und für die mannigfachen Förderungen meiner bisherigen Arbeiten. Die Revierförster und das Forstpersonale der fürstlich Windisch-Graetz'schen Güter waren von der Direction angewiesen, mich bei den Nachforschungen thunlichst zu unterstützen.

Dieselben sowie das Personale der staatlichen Forstaufsicht waren aber zumeist meine einzigen Führer auf dem weiten Operationsboden. Viele noch überhaupt unbekannt und von keinem Menschenfuß betretene Räume habe ich durch diese waldklüftige Führung auf directem Wege kennen gelernt. Bald war es ein riesiger Felsentrichter, bald eine größere oder kleinere Höhle, die mir der Reihe nach vorgewiesen

(Serbien.) Der «Pol. Corr.» geht «von befragter Seite» aus Belgrad die Mittheilung zu, dass die Meldungen auswärtiger Blätter über eine Cabinetskrise, hervorgerufen dadurch, dass der Ministerpräsident Kristic sich geweigert hätte, eine Weisung des Königs Milan auszuführen, derzufolge Königin Natalie eventuell mit Gewalt an dem Ueberschreiten der serbischen Grenze gehindert werden sollte, jeder thatsächlichen Unterlage entbehren. Weder hatte der König einen derartigen Auftrag erteilt, noch war jemals von der Ankunft der Königin in Serbien die Rede. Des weitren wird dem gleichen Organe gemeldet, dass die etwaige Absicht der Königin, persönlich vor dem geistlichen Ehegerichte ihre Sache zu vertreten, schon an den bestehenden gesetzlichen Bestimmungen scheitern müsste, wonach der Herrscher und die Mitglieder des Königshauses nur durch Vertreter vor einem Gerichte erscheinen könnten.

(Zur Lage in Frankreich.) Ministerpräsident Floquet und Marineminister Admiral Krantz, welche den Schießversuchen in Hyeres beiwohnten, betonten in ihren Reden die Friedensliebe Frankreichs. Der Ministerpräsident verbreitete sich auch über die innere Politik des Landes und gab zu verstehen, dass er weder die Ausweisung des Generals Boulanger noch die Rückkehr zum Bezirks-Scrutinium für notwendig halte, um die Feinde der Republik zu bekämpfen. Namentlich für die letztere Maßregel hatten zahlreiche Stimmen sich ausgesprochen, und einer der angesehensten der gemäßigten Republikaner, Abgeordneter Ribot, ist entschlossen, für sie einzutreten. Die Erklärung Floquets ist daher nicht ohne Wichtigkeit.

(Wahlsieg der Socialisten in Berlin.) Bei der im sechsten Berliner Wahlkreise stattgefundenen Reichstagswahl erschienen von 80.000 Wählern nur 41.791 an der Urne. Der Candidat der Socialdemokraten, Liebnecht, erscheint mit 26.000 Stimmen als gewählt. Es hatten in diesem Wahlkreise die Nationalliberalen, die Freisinnigen, die Conservativen und die Socialdemokraten Candidaten aufgestellt.

(In Russland) wurde ein Gesetz promulgirt, wonach in den Kreis Cerepovic, Gouvernement Nowgorod, eine Regierungskommission zu delegieren ist, welche für die Maximaldauer von drei Jahren unter temporärer Außerkräftsetzung der dortigen Kreislandschafts-Institutionen die Pflichten und Vollmachten derselben übernimmt.

(General Boulanger) weilte drei Tage in Brüssel, wo er zur Umgebung Victor Napoleons in Beziehungen trat. Er wohnte in der nächsten Nähe des Prinzen. Boulanger reiste Sonntag nach Petersburg ab.

(Zur Massauah-Frage.) Nach Meldungen der «Daily News» ist in Constantinopel die deutsche Diplomatie mit der spanischen bemüht, einen Ausgleich zwischen der Pforte und Italien in der Massauah-Frage herbeizuführen.

Tagesneuigkeiten.

Se. Majestät der Kaiser haben für die durch Brand verunglückten Einwohner der Stadt Tarnobrzeg 2000 fl. zu spenden geruht.

Se. Majestät der Kaiser haben, wie das «Prager Abendblatt» meldet, den freiwilligen Feuerwehren in Hrdonowiz, Baderiz und Scharchen zur Anschaffung von Löschgeräthen eine Unterstützung von je 60 fl. zu spenden geruht.

wurden. Oftmals bedeckten Lannengipfel und große Reifighaufen den schmalen Eingang in die unerforschte Unterwelt. Auch aus jagdlichen Erzählungen vermochte ich mitunter einigen Nutzen für die mir übertragenen Arbeiten zu ziehen. So z. B. ist das abermalige Aufsuchen der unterirdischen Communication zwischen der Mrzla jama und der sogenannten Vranja jama hauptsächlich dadurch gelungen, dass eine Fischeiter am frischen Schnee in die eine Höhle hinein- und aus der anderen wieder hinausgeführt worden ist. Dennoch war aber ein hierortiger Verbindungsgang niemanden in der Gegend bekannt.

Wohl fand ich später eine Bemerkung in den Darstellungen von Dr. A. Schmid, dass diese geheimnisvolle Höhlencommunication zu allererst von dem seinerzeitigen Kaplan Herrn Anton Urbas von Blasinina, dem gegenwärtigen Domherrn in Laibach, bereits in den vierziger Jahren aufgefunden wurde. Nachdem dieselbe unterirdische Communication von dem Maribiescheider Rudolf, welcher den Höhlenforscher Schmid begleitete, neuerdings aufgefunden worden ist, geriet sie aber trotzdem in völlige Vergessenheit bei der ländlichen Bevölkerung. Zum drittenmale während meiner Arbeiten in jener Gegend wieder aufgefunden, habe ich dieselbe dem ersten Entdecker zu Ehren mit dem Namen «Urbas-Gang» bezeichnet. Jetzt dürfte dieser Höhlengang kaum so bald und leicht in Vergessenheit gerathen, denn er dient seit Wochen mehreren Arbeitern zum Abstieg aus dem Thale nach den Räumern der Vranja jama. Eine 6 Meter hohe Leiter macht darinnen die Passage auf der einzigen kritischen Stelle bequemer.

— (Zur Reise des Kaisers Wilhelm.) Ein österreichisches Geschwader trifft am 12. October in Neapel ein, um Kaiser Wilhelm dort zu begrüßen.

— (Vom neuen Hofburgtheater in Wien.) Samstag abends hat die erste vollständige Probebeleuchtung des neuen Hofburgtheaters in Wien in allen Theilen stattgefunden. Alles ist bereits so weit, daß es nur des Winkes des Kaisers bedürfen wird, um den monumentalen Bau an jedem beliebigen Tage zwischen dem 1. und 15. October, welchen Se. Majestät hierfür bestimmen wird, der Öffentlichkeit zu übergeben.

— (Staats- Wohlthätigkeitslotterie.) Se. Majestät der Kaiser hat die Eröffnung der dreizehnten Staatslotterie für gemeinsame Militär- Wohlthätigkeitszwecke angeordnet und bestimmt, daß der Reinertrag dieser Lotterie zu Stiftungszwecken für hilfsbedürftige Militär-Witwen und -Waisen, welche in keiner oder nur in einer geringen Staatsversorgung stehen, dann zugunsten des für die Versorgung von Militär-Kapellmeistern und deren Witwen und Waisen bestehenden unzureichenden Vereinsfonds gewidmet werde.

— (Auswanderungsschwindel.) Wegen des in Galizien betriebenen Auswanderungsschwindels wird jetzt vom Wabowicer Kreisgerichte gegen fünfundsiebzig Individuen die strafgerichtliche Untersuchung geführt. Das Gericht beschloß, die Beschuldigten auch fernerhin in Haft zu behalten, weil gegen sie Fluchtverdacht vorliegt.

— (Die goldene Rose.) Nach Berichten aus Rio de Janeiro ist die Audienz, in welcher der dortige päpstliche Nuntius der bisherigen Prinzessin-Regentin die goldene Rose überreichen wird, die ihr bekanntlich vom Papste aus Anlaß der unter ihrer Regentschaft durchgeführten Sklavenbefreiung verliehen worden ist, für den 29. September festgesetzt.

— (Das kleinste Pferd der Welt) dürfte nach amerikanischen Zeitungen wohl vor einigen Wochen in Newyork ausgestellt gewesen sein. Bei einem Gewichte von 73 Pfund (englisch) = 33 Kilogramm erreichte es eine Höhe von nur 33 Zoll (= 0.84 Meter). Es wurde aus Yokohama importiert und gehört zu der dort häufigen Ponies-Rasse. Der kleine Hengst Ven-Hoc litt stark bei der Ueberfuhr, welche von Yokohama nach Newyork wegen wirriger Winde 158 Tage währte, so daß auf dem Schiffe die Nahrungsmittel knapp wurden und für manche Tage einige Handvoll Reiskörner die einzige Nahrung des Pferdchens bildeten. Bei der Ankunft in Newyork war das Thier so schwach und erschöpft, daß es nicht stehen konnte. Das Pferdchen ist vier Jahre alt und bildete ein Geschenk des Schiffscapitäns an einen Policeman in Newyork, welcher vor Jahren dem Capitän zu dem ihm gestohlenen Gelde wieder verhalf. Der Zulauf zu diesem Schaustücke war ein enormer.

— (Oberst Przewalski,) der bekannte Asienreisende, hat am 30. August von Petersburg aus eine Forschungsreise nach Nordwestchina angetreten. Der Reisende will bis in die heilige Stadt der Tibetaner, Lhasa, vordringen. Seine Begleitung besteht aus drei russischen Officieren und 24 Uralosaken, von denen ihn die meisten bereits bei seinen früheren Reisen begleitet haben.

— (Hinrichtungen.) Im Gefängnis von Birmingham wurden am 27. v. M. zwei Mörder Namens Daniels und Jones hingerichtet. Der erstere hatte

seine Geliebte, der letztere ein 2 1/2 Jahre altes Kind ums Leben gebracht. Jones zeigte noch vier Minuten nach dem Oeffnen der Fallthüre Spuren von Leben.

— (Österreichische Künstler in Berlin.) An die österreichische Kammer-Virtuosin Franz Ondriek und Alfred Grünfeld ergieng die Einladung, in den großen philharmonischen Concerten in Berlin unter Bülow's Leitung mitzuwirken.

— (Druckfehler-Teufel.) ... Der berühmte Afrika-Reisende Dr. Löwenritt ist von seiner Forschungsreise in das Innere des dunklen Erdtheiles unverzehrt nach Zanzibar zurückgelangt.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

— (König Milan in Adelsberg.) Wie bereits telegraphisch gemeldet worden, verließ König Milan von Serbien vorgestern das Bad Töblach, um sich zu dreiwöchentlichem Aufenthalte nach Abbazia zu begeben. Se. Majestät traf vorgestern mit dem Kronprinzen Alexander und Suite um 5 Uhr nachmittags in Laibach ein und benützte die kurze Zeit bis zur Abfahrt des Triester Eilzuges zu einem Besuche der neuen Schießstätte. Um 6 Uhr 14 Minuten fuhren die hohen Herrschaften nach Adelsberg ab, wo ein zweitägiger Aufenthalt in Aussicht genommen ist. Gestern vormittags besuchte König Milan mit dem Kronprinzen die Adelsberger Grotte, nachmittags das Felsenloos Luegg. Von Abbazia begibt sich König Milan nach Gleichenberg und dann Ende September nach Belgrad zurück.

— (Landes-Obstaustellung in Laibach.) Die k. k. Landwirtschafts-Gesellschaft für Krain publiciert für die im October in Laibach stattfindende Landes-Obstaustellung folgendes Programm: Zur Feier des vierzigjährigen Regierungsjubiläums Sr. Majestät des Kaisers veranstaltet die k. k. Landwirtschafts-Gesellschaft für Krain eine Landes-Obstaustellung, verbunden mit einer Weinkost, in der Zeit vom 17. bis 21. October 1888 auf der alten Schießstätte in Laibach. Der Zweck dieser Ausstellung ist, darzuweisen, welche Erfolge bis nun der Obstbau in Krain aufzuweisen hat, welche Obstsorten in Krain unter den verschiedensten Verhältnissen am besten gedeihen, um so die Grundlage für die fernere Förderung des Obstbaues zu schaffen. Eine nicht minder wichtige Aufgabe dieser Landes-Obstaustellung wird darin bestehen, die localen Benennungen der Obstsorten zu regeln und sie in Einklang mit den pomologischen Sortenbenennungen zu bringen. Die Abtheilung «Obstbau-Geräthe und Maschinen sowie Obstverwertungs-Apparate», welche international sein wird, hat die Aufgabe, die Besucher der Ausstellung auf die Fortschritte in der Obstverwertung aufmerksam zu machen. Einen wichtigen Bestandteil der Ausstellung wird die Specialausstellung der Gegenstände des Schulgartenbaues bilden. Die mit der Ausstellung gleichzeitig stattfindende Weinkost wird die Besucher derselben mit den besten Weinen Unterkrains und des Wipacher Thales bekannt machen. Die Landes-Obstaustellung, zu welcher, mit Ausnahme der Gegenstände der Gruppe 4., nur Gegenstände krainischen Ursprunges zugelassen werden, wird aus folgenden Abtheilungen und Gruppen bestehen: A. 1.) frisches Obst; 2.) Obstproducte (Dörr- und Einsiede-Obst, Obstwein, gebrannte Weine aus Obst u. s. w.); 3.) Baumschul-Artikel; 4.) Obstbaugeräthe und Maschinen

— (Krainisches Landesanlehen.) Mit Gestattung des k. k. Finanzministeriums erfolgt von heute ab die Notierung der mit 4 pCt. verzinslichen, innerhalb 40 Jahren mittels Verlosung rückzahlbaren Schuldverschreibungen des Landesanlehens des Herzogthums Krain per 4 Millionen Gulden im amtlichen Coursbulet der Wiener Börse. Dieselben sind im Börseverkehre in Schüssen zu 5000 fl. mit 4proc. halbjährigen Zinsen vom 1. Jänner und 1. Juli, berzeit vom 1. Juli d. J. laufend, zu handeln, und sind Appoints jeder Größe lieferbar, mit Ausnahme der Appoints zu 10.000 fl., welche nur mit Zustimmung des Uebernehmers geliefert werden können.

— (Der neue Landeshauptmann.) Herr Dr. Poklukar hat gestern vormittags sein Amt übernommen. Um 11 Uhr stellte sich der Landesauschuss dem neuen Landeshauptmann vor, wobei der Herr Landeshauptmann Stellvertreter kais. Rath Murnik eine Ansprache hielt und mit warmen Worten den Herrn Landeshauptmann begrüßte. Sobann fand die corporative Vorstellung der landchaftlichen Beamten statt. — Heute abends halb 9 Uhr wird durch den Gesangverein «Slavec» dem neuen Landeshauptmann eine Serenade dargebracht werden.

— (Philharmonische Gesellschaft.) An Stelle der bisherigen Gesangslehrerin Fräulein Clementine Eberhart, welche bekanntlich mit Schläussel des Schuljahres 1887/88 auf ihren Posten resigniert hat, gewann die Direction Fräulein Anna Lubeck als Lehrerin, welche schon nächstertage hier eintrifft, um ihre Beirthätigkeit zu beginnen. Fräulein Lubeck, aus Witau in Rußland gebürtig, hat ihre Studien zuerst in Riga, dann am

dann gar nicht, daß wir nicht wie gewöhnlich hier sind.»

«Mein Gott, wir sprechen zu laut! Wenn sie jetzt aufwachen würde!» warnte Hanna plötzlich.

Frau Smith erhob sich leise und neigte sich über die Daliegende, doch deren Athemzüge kamen ruhig und gleichmäßig.

«Es ist alles in Ordnung!» sprach sie, indem sie ihren früheren Platz wieder einnahm, worauf die beiden das Gespräch etwas leiser fortsetzten.

«Ich bin gewiß, daß Sofie vollkommen zuverlässig ist, Sie brauchen sich deshalb keine Sorge zu machen, Frau Smith,» bemerkte Hanna.

«Sie schläft nur gar so fest,» entgegnete die andere.

«Ich will ihr sagen, sie möge sich den Schlüssel unter das Kopfkissen legen, wie ich es thue,» bemerkte Hanna.

«Ja, das soll sie thun. Doch begeben wir uns jetzt auch zur Ruhe. Wir können uns darauf gefaßt machen, daß morgen während des ganzen Tages uns das arme Fräulein wegen der Heimfahrt quälen wird, welche sie sich nun einmal in den Kopf gesetzt hat. Wir werden ihr sagen, daß wir Nachricht von ihrem Vater erwarten müssen!»

«Besser noch, Sie erzählen, er habe Ihnen geschrieben, er wolle in der nächsten Woche kommen und dann seine Tochter gleich mit sich nehmen.»

«Ja, so sei es! Gute Nacht denn!» sprach Frau Smith, und das junge Mädchen erwiderte den Gruß ziemlich laut, begleitete die Haushälterin nach der Thür, schloß diese sorgsam ab, legte den Schlüssel unter ihr Kissen und schickte sich an, sich zur Ruhe zu begeben.

(Fortsetzung folgt.)

(Nachdruck verboten.)

Die Wände des Blutes.

Roman aus dem Englischen von Max v. Weizenthurn.

(45. Fortsetzung.)

«Wir wollen nur hoffen,» bemerkte erstere, «daß man imstande sein wird, die Armeite von dem Vorhaben abzubringen, mit welchem sie sich unausgesetzt befassen soll!»

«Und dieses wäre?»

«Wissen Sie es nicht? Mein Gott, man hätte das Fräulein ja niemals hierher gebracht, wenn man nicht in der steten Angst lebte, daß sie sich nach dem Leben trachte! Wenn der Wahnsinn einmal diese Gestalt annimmt, dann müssen die damit Behafteten Tag und Nacht beobachtet werden. Fräulein Mary's Wahnsinn ist zwar niemals durch heftige Symptome zutage getreten, aber der Arzt behauptet, es könne dies jeden Augenblick geschehen. Wir sollten uns durch nichts überlassen lassen!»

«Gott im Himmel! Das also ist die Ursache, weshalb ich mit der armen, jungen Dame in einem Zimmer schlafen muß? Jetzt verstehe ich so manches!»

«Ich wundere mich, daß Sie darüber nicht längst im klaren gewesen sind,» bemerkte Frau Smith ein wenig spöttisch.

«Wie hätte ich das ahnen sollen? Sie waren schon oftmals in Irrenanstalten, Sie haben Kranke gepflegt! Ich aber besitze in derlei Dingen nur sehr geringe Erfahrung.»

«Das ist wahr! So kam es auch, daß ich sehr rasch entdeckte, wie Sie alle Eigenschaften besitzen, um sich als Krankenpflegerin nützlich zu erweisen. Was immer aber die Aerzte auch sagen mögen, nach meinen Erfahrungen zu urtheilen, glaube ich nicht, daß bei

dieser armen jungen Dame der Wahnsinn in einer bestigen Form zutage treten wird. Sie hat sich gestern bewundernswürdig ruhig darenin gefunden, als wir die Hausthür abschließen mußten, um sie an einer Flucht zu verhindern.»

«Dafür schrieb sie an Herrn von Roden. Ich gebe ja alle Briefe, welche an ihn adressiert werden, auf, wie der Doctor es mir befohlen hat, während alle anderen Schreiben unbestellt bleiben.»

«Ja, allerdings. Doch jetzt darf ich nicht länger hier verweilen, obgleich es sich in diesem gemütlichen Armstuhl gut sitzt und angenehm plaudern läßt. Ich wollte nur über unseren kleinen Festtag mit Ihnen reden. Wenn alles gut geht, soll derselbe Dienstag stattfinden. Man hat ja nicht immer eine Hochzeit in der Familie. Es soll dabei getanzt werden, und wir bekommen ein prächtiges Souper. Ich habe schon ein neues Kleid bereit, und es wäre wahrlich eine Schande, wenn wir nicht hingienge.»

«Und Bill Darby soll auch dabei sein!» meinte Hanna vielsagend.

«Ja, Sie müssen natürlich auch hingehen, Blumen in den Haaren tragen und recht fleißig tanzen. Sie sind jung, und es wäre ein Unrecht, wollte man Ihnen das Vergnügen nicht gönnen. Nur für mich hat es Schwierigkeiten, fortzukommen, für den Fall, daß irgend etwas geschehen sollte. Sofie muß sich für eine Nacht Ihre Stelle einnehmen. Wir werden dem Fräulein sagen, daß Sie krank seien oder daß Ihre Mutter es ist, und ich werde Frau Jonas, welche ich als eine zuverlässige Person kenne, dazu bewegen, meine Stelle zu vertreten. Nur wenn Herr von Roden plötzlich und unvorbereitet käme, könnte die Sache schlimm werden. Doch wir wollen das Beste hoffen; wir brauchen das Haus nicht vor dem Abend zu verlassen. Sie erfährt

Wiener Conservatorium gemacht und sich später unter Frau Marchesi und Dessoff weiteraus gebildet. Das Fräulein, selbst geschulte Sängerin und vortreffliche Pianistin, kann schon jetzt als eine glückliche Acquisition für die Gesellschaft bezeichnet werden auf Grundlage ihrer glänzenden Zeugnisse sowohl als auch des über sie von Seite des Generalsecretärs der Gesellschaft der Musikfreunde in Wien, Herrn Regierungsrathes Zellner, abgegebenen Gutachtens. — Der Freitag verstorbene Bezirkshauptmann Wilhelm Dollhof hat unter vielen anderen Legaten auch der philharmonischen Gesellschaft, deren Directions- und ausübendes Mitglied er durch längere Zeit gewesen, den Betrag von 200 fl. in Notenrente procentualgebührenfrei hinterlassen. Die Gesellschaft wird ihrem erprobten Freunde und Gönner stets ein dankbares Andenken bewahren. Der Männerchor der Gesellschaft brachte dem Heimgegangenen bei dem Leichenbegängnisse vom Chore der St. Christoph-Kapelle den letzten Sängergruß.

(Militärisches.) Der Oberlieutenant des Generalstabscorps Ignaz Riegg, dormalen zur Truppendienstleistung beim Infanterieregimente Milan I. König von Serbien Nr. 97 eingetheilt, ist zum Generalstabschef des 6. Corps in Kaschau ernannt worden.

(Spende.) Der verstorbene Herr Bezirkshauptmann Dollhoff hat dem hiesigen Elisabeth-Kinderhospital das großherzige Vermächtnis von 100 Gulden zugewendet.

(Jubiläum des Raibacher «Sokol».) Aus Anlaß des Jubiläums seines 25jährigen Bestandes veranstaltet der Raibacher Turnverein «Sokol» am Abend des 8. September einen Ball im Saale der alten Schießstätte. Beginn um halb 8 Uhr abends. Die Damen erscheinen in kleiner Toilette, die Herren in «Sokol»-Uniform oder Salonanzug. Entrée für Damen, dann jene Herren, die in «Sokol»-Uniform erscheinen, frei; für die übrigen Gäste 1 fl. Entréekarten sind gegen Vorweisung der Einladung bei Herrn Hugo Turf am Hauptplatze, beim Custos der Citalnica und an der Caffee der Bank «Slavija» zu haben. — Das Programm der am 8. und 9. September stattfindenden Festlichkeiten bringen wir morgen.

(Personalmeldung.) Der neue Propst des Raibacher Kathedralcapitels, der hochwürdige Herr Doctor S. Kofutar, wird am 8. d. M. nach dem Hochamte um 10 Uhr feierlich installiert werden.

(Wochenausweis der Sterbefälle.) Dem soeben publicierten 34. Wochenausweis der Sterbefälle in den größeren österreichischen Städten entnehmen wir folgende Daten:

Table with 7 columns: Städte, Berechnete Bevölkerung für die Mitte 1888, Gesamtzahl der Verstorbenen (m, w, zusammen), darunter Ortsfremde, Auf 1000 Einwohnern entfallende Sterbefälle (auf das Jahr berechnet). Rows include Raibach, Wien, Prag, Graz, Klagenfurt, Triest, Görz, Pola, Zara.

Von der Gesamtzahl der Verstorbenen sind in Raibach 30.4 Procent in Krankenanstalten gestorben.

(Heimische Literatur.) «Bergfahrten in Oesterreich einst und jetzt 1363—1887» betitelt sich ein vom eifrigen Sammler vaterländischer Denkwürdigkeiten Peter von Radics herausgegebenes, im Amthor'schen Verlage in Leipzig erschienenen Büchlein, in welchem auch Krain mit folgenden Schilderungen bedacht ist: Frühe Besucher der Adelsberger Grotte vom Jahre 1323 bis 1680; der Triglav und dessen Besteigungen; der Katchismus eines Bergsteigers aus den Zeiten Kaiser Josefs II., verfaßt vom berühmten krainischen Reisenden und Naturforscher Balthasar Hacquet, in dessen «Reise durch die daciischen und sarmatischen Länder» 1788 und 1789 erschienen, ein vortreffliches Bademecum für Touristen, leider zu wenig bekannt; Prinz Johann in der Wochein 1807; Schilderung einer Tour auf die Kreuzer Alpe ober Stein vom Jahre 1820. Bei dem stets zunehmenden Interesse unserer Zeit für die Touristik darf sicherlich auch dieser Beitrag zur Kenntnis der Alpenländer Oesterreichs auf einen zahlreichen Leserkreis rechnen.

(Erzeugung von Obstwein.) Aus Wien berichtet man uns: Bei der am 29. September d. J. in Wien beginnenden Reichs-Obstausstellung dürfte in der Abtheilung der Obstmostkellerei zum erstenmale in Oesterreich praktisch das Verfahren gezeigt werden, Obstwein statt durch Pressen mittels Diffusion herzustellen. Die Eiberbereitung Frankreichs ist bekanntlich eine enorme und beträgt 25 bis 30 Millionen Hektoliter im Jahre. In den letzten Jahren wurde nun allgemein das Pressverfahren aufgegeben, und die Landwirthe construirten sich

einfache Diffusionsapparate aus Holz, die ungleich höhere Ausbeute gewähren als die alten Pressen. Jedenfalls werden diese Versuche in den Fachkreisen das lebhafteste Interesse erregen.

(Aus dem Gerichtssaale.) Das Repertoire der Schwurgerichtsverhandlungen beim Raibacher Landes- als Schwurgerichte ist bis nun für folgende Verhandlungen festgestellt: Am 10. September: Johann Berčan, Verbrechen des Todtschlages; Johann Sajoivic, Verbrechen des Todtschlages; Anton Brezar, Verbrechen der Brandlegung. Am 11. September: Franz Germel, Franz Lovše und Gertraud Lovše, Verbrechen des Diebstahles. Am 12. September: Franz Dolenc, Verbrechen des Todtschlages; Franz Dolinšek, Verbrechen des Mordes; Josef Barle, Verbrechen des Todtschlages. Am 13. September: Anton Kompare und Andreas Anderberger, Verbrechen des Diebstahles; Maria Lukanc, Verbrechen des Kindesmordes. Am 14. September: Maria Pirnat, Verbrechen des Diebstahles; Anton Ravčič, Verbrechen der Münzverfälschung. Zwei oder drei Fälle dürften noch auf das Repertoire dieser Schwurgerichtssession gesetzt werden. Die Session wird also eine sehr kurze sein.

(Excursion der «Carniola» nach Gottschee.) Die akademisch-technische Ferialverbindung «Carniola» unternimmt am 8. und 9. September d. J. eine Spritzfahrt von Raibach nach Gottschee. An den gleichen Tagen wird über Einladung der Stadt Gottschee das Quartett des Klagenfurter Männer-Gesangvereines daselbst seine heimatischen Weisen erklingen lassen und zugunsten des dortigen deutschen Kindergartens ein Festconcert veranstalten.

(Jesuiten in Fiume.) Wie gemeldet wird, ist die Villa Zmajic in Fiume vom Jesuitenorden angekauft worden. Einige Patres aus Porto-Ré sind bereits eingetroffen und setzen das neue Jesuitenheim für die nachfolgenden Ordensbrüder in stand.

(Verbotene Pferdemarkte.) In Anbetracht der in Raibach in mehreren Fällen constatirten und nunmehr auch unter den Pferden des 12. Uhlanen-Regiments aufgetretenen Rogtkrankheit, welche durch das schnelle Auftreten neuer Verdachtsfälle bei letzterem die Gefahr einer größeren Verbreitung dieser höchst ansteckenden und auch dem Menschen gefährlichen Seuche in sich birgt, und dies umso mehr, als die gedachten Pferde in vielen Stallungen der Stadt untergebracht sind, findet die Landesregierung die Abhaltung der Pferdemarkte in der Landeshauptstadt im Grunde des § 20 des allgemeinen Thierseuchengesetzes, und zwar für die Dauer der Seuchengefahr und bis auf Widerruf, zu unterjagen.

(Gemeindevwahl.) Bei der Neuwahl des Gemeindevorstandes der Ortsgemeinde Pöllandl im politischen Bezirke Rudolfswert wurden gewählt, und zwar: zum Gemeindevorsteher der Grundbesitzer Johann Petschauer von Pöllandl, zu Gemeinberäthen die Grundbesitzer Johann Mauser von Pöllandl, Jakob Höferle von ebendort und Johann Kraker von Steinwand.

(Bürgerschule in Marburg.) Dem steirischen Landtage liegt ein Gesekentwurf vor, betreffend die Errichtung einer öffentlichen dreiclassigen Bürgerschule für Knaben in Marburg, welche in derselben Weise erhalten werden soll, wie die übrigen öffentlichen Volks- und Bürgerschulen des Landes.

(Selbstmord.) Am 28. August 5 Uhr nachmittags wurde der Grundbesitzer Franz Triller von Staridvor im Bezirke Krainburg in seinem eigenen Hause erhenkt aufgefunden. Indem niemand verdächtig erscheint, an Triller ein Verbrechen begangen zu haben, so dürfte sich derselbe, da er dem Brantweingenuße stark ergeben war, in einem Anfälle von Delirium tremens selbst das Leben genommen haben.

(Südbahn.) Mit 15. September treten Ausnahmetarife für den Frachtgutverkehr zwischen Fiume loco einerseits und Triest Südbahn loco anderseits via St. Peter in Kraft.

(Ugramer Herbstrennen.) Das diesjährige Ugramer Herbstrennen findet Sonntag den 14. October statt.

Neueste Post.

Original-Telegramme der «Raibacher Btg.»

Pisef, 3. September. Der Kaiser erwiderte die Huldbigungs-Ansprache des Bürgermeisters mit dem Ausdrucke des wärmsten Dankes und der Versicherung der ununterbrochenen Fortdauer der Gnade und Gewogenheit für die Bewohner der Stadt, worauf unter stürmischen Slava-Rufen, Pöllerschüssen, Glockengeläute und Fanfaren der Einzug in die Stadt erfolgte. Der Kaiser besichtigte das vor dem Rathhause aufgestellte Scharfschützencorps, begrüßte die Generalität und das Officierscorps und ließ die Vereine defilieren. Kurz vor 7 Uhr begab sich der Kaiser mit Gefolge unter unaufhörlichen Ovationen der Bevölkerung in die Decanalkirche, nahm vom Budweiser Bischof Riha das Asperge entgegen und hörte eine stille Messe an. Von 10 Uhr bis gegen mittags fand ein großer Empfang

bei dem Kaiser statt, bei dem der Fürsterzbischof von Prag, Graf Schönborn, der Oberstandmarschall, Fürst Lobkowitz, zahlreiche Vertreter der böhmischen Aristokratie, Bischof Riha, der Prälat von Kruman, Bakula, die Generalität, das Officierscorps, die Pisefer und andere Stadt- und Bezirksvertretungen, Gemeindevorstände, der Lehrkörper sowie die Honoratioren der Umgebung Pisefs erschienen waren. An der Hofstafel zu 57 Gedecken, die um 6 Uhr abends stattfand, nahm Erzherzog Albrecht, Erzherzog Wilhelm und Erzherzog Rainer theil, worauf der Kaiser Cercle hielt, bei welchem die meisten Geladenen durch längere Conversation ausgezeichnet wurden. Mit einbrechender Dunkelheit begann die glänzende Illumination der Stadt, bei welchem Anlasse zugleich die neuinstallierte elektrische Beleuchtung inaugurirt wurde. Die Vereine von Pisef veranstalteten einen Fackelzug mit einer Serenade vor dem Hoflager, welcher der Kaiser auf dem Balkon anwohnte. Die unzählige Menschenmenge brach nach jeder Pièce in stürmische, endlose «Slava»-Rufe aus, wofür der Kaiser, immer wieder huldvollst sich verneigend, dankte. Die Begeisterung erreichte den Höhepunkt, als nach der Serenade eine Stentorstimme aus dem Volke eine förmliche Huldbigungsansprache an den Monarchen hielt, welche mit einem dreifachen donnernden «Slava»-schloß, auf welches brausende Ovationen der Versammelten folgten. Der ganze Festtag verlief ohne den geringsten Mißklang in der erhebendsten Weise und erschien als eine einzige ununterbrochene Kundgebung der Loyalität und des Patriotismus. Der Kaiser drückte denn auch wiederholt seine Anerkennung und Befriedigung hierüber aus. Nur der unaufhörliche Landregen beeinträchtigte einigermaßen den äußeren Glanz des Festes. — Kronprinz Rudolf ist gestern abends hier eingetroffen.

Prag, 3. September. Aus Budweis, Kaplitz und Strakonitz werden Ueberschwemmungen gemeldet. Auch in Pisef ist Ueberschwemmungsgefahr. Der Kaiser ordnete deshalb an, daß es von der für morgen anberaumten Revue abzukommen und nur die Defilierung stattzufinden habe. Dem heutigen Diner bei Sr. Majestät wohnten auch die fremden Militär-Attachés bei.

Pola, 3. September. Kronprinzessin Stefanie ist um 10 3/4 Uhr vormittags hier eingetroffen. Die Kronprinzessin wurde von dem Erzherzog Karl Stefan erwartet, mit welchem die Kronprinzessin längere Zeit conversierte, und vom Contre-Admiral v. Buchta und dem Bezirkshauptmann v. Conti ehrfurchtsvoll begrüßt.

Freiburg in Baden, 3. September. Der deutsche Katholikentag wählte heute das Präsidium und setzte einen Specialauschuß für die römische Frage ein.

Paris, 3. September. Alle Torpedoboote sind nach Toulon zurückgekehrt, mehrere werden abgerüstet.

London, 3. September. In ganz Neuseeland fanden am 31. August morgens fast durch eine halbe Stunde lang heftige Erdschütterungen statt.

Bukarest, 3. September. Königin Natalie ist heute nachts hier eingetroffen und bei ihrem Schwager, dem Fürsten Ghika, abgestiegen.

Baltimore, 3. September. Gestern ist eine Reihe von Warenmagazinen im schönsten Stadtviertel abgebrannt. Durch den Einsturz eines Magazins wurden sieben Feuerwehrmänner getödtet. Der Schaden beträgt 1 1/2 Millionen Dollars.

Angelommene Fremde.

Am 2. September. Hotel Stadt Wien. Berzier, Frankreich. — Dr. Staniet, Regimentsarzt, Graz. — Zwerneemann und Schulz, Wien. — Lang, Landesgerichtsrath, Regensburg. — Rutley, Gerichtsadjunct, Adelsberg. — Smola, I. I. Major, Weinbühel. — Gafner, Realitätenbesitzerin, Klagenfurt. Hotel Elefant. v. Meh, Forstinspections-Commissär; Herz, Nagu, Budalek, Raunig und Dr. Raizl, Wien. — Raicic, Sandrin, Valle, Dr. Bortelaris, Triest. — Stajer, Notar, Mödling. — Penza und Petersel, Rassenfuß. — Löwinger und Eisler, Handelsleute, Großkanischa. — Dr. Pitamic, Avocat, Adelsberg. — Jelenc, Pharmaceut, Karlstadt. — Humerle, Kaufmanns-Gattin, Polggau. — Schafschl, Verweiers-Witwe, Pola. — Papis, Kaufmann, Görz. — Gaspari, Bezirks-Thierarzt, Adelsberg. Hotel Südbahnhof. Hammer Schmidt f. Familie, Dr. Wagner sammt Schwester; Bürtler, Bahnbeamter; Wahrheit, Bahnbeamter Wien.

Lottoziehungen vom 1. September.

Wien: 31 50 39 82 59. Graz: 21 12 68 11 6.

Meteorologische Beobachtungen in Raibach.

Table with 6 columns: Zeit der Beobachtung, Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reducirt, Lufttemperatur nach Celsius, Wind, Ansicht des Himmels, Barometerstand in Millimeter. Rows for 7 u. Mg., 3. 2 u. N., 9 u. Ab.

Morgens Nebel, dann heiter, nachmittags zunehmende Bewölkung, einzelne Regentropfen, abends Aufklärung. Das Tagesmittel der Wärme 14.9°, um 1.5° über dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: J. Raglitz.

Table with multiple columns listing various financial instruments, bonds, and exchange rates. Includes sections for Staats-Anlehen, Pfandbriefe, Prioritäts-Obligationen, and various bank notes.

Amtsblatt zur Laibacher Zeitung Nr. 203.

Dienstag den 4. September 1888.

Concursauschreibung. Zur Besetzung der Stelle eines k. k. politischen Fortwärters dritter Classe für den Bereich der k. k. Bezirkshauptmannschaft Radmannsdorf...

Lehrstellen. An der neuerrichteten zweiclassigen Mädchenschule in Neumarkt werden die Lehrerstellen mit den Gehältern von 450 fl. und 400 fl. und eventuell die vierte Lehrstelle an der dortigen Knabenvolksschule mit dem Gehalte von 450 fl. zur Besetzung ausgeschrieben.

Lieferungs-Ausschreibung. Zur Sicherstellung des Bedarfes an Materialien für das k. k. See-Arsenal zu Pola für das Jahr 1889 wird am 20. September 1888 um 4 Uhr nachmittags eine Offertverhandlung über versiegelt eingelangte Angebote beim k. k. See-Arsenals-Commando abgehalten werden.

1.) Die zu liefernden Materialien sind in folgende Lose und einige derselben in Gruppen eingetheilt:
Lose I. Bretter und Staffelhölzer aus Tannen und Lärchenholz;
II. Tannenträme und Balken;
V. Olivenöl;
VIII. Graue Waschseife und Unschlittkerzen.
2.) Jedem Offerenten steht es frei, das Angebot auf nur ein Los zu stellen oder mittels getrennter Offerte auf mehrere Lose oder auch auf einzelne Gruppen zu offerieren.
3.) Die näheren speciellen und allgemeinen Bedingungen sowie die Verzeichnisse der zu liefernden Gegenstände und die Offert-Formularien sind in Heften gedruckt und können bei der Kanzlei-Direction der Marine-Section des k. k. Reichs-Kriegs-Ministeriums in Wien, beim k. k. See-Arsenals-Commando in Pola und dem Seebezirks-Commando in Triest, bei den Handels- und Gewerbestämmern in Wien, Budapest, Prag, Brünn, Graz, Laibach, Klagenfurt, Agram, Triest, Fiume und Zara, dann bei dem Stadtmagistrate Villach, bezüglich des Olivenöls auch bei den Stadtmagistraten, beziehungsweise Gemeindeämtern in Capodistria, Pirano, Parenzo,

Rovigno, Spalato, Ragusa, Cattaro und Castellanovo eingesehen und empfangen werden.
Mündliche Auskünfte werden bei den oberwähnten k. k. Marine-Bezirken erteilt.
Vom k. k. See-Arsenals-Commando.
Pola im August 1888.
(3874b-2) Nr. 10804.
Kundmachung.
Von der k. k. Finanz-Direction für Krain wird bekannt gegeben, dass der k. k. Labal-Großversteigerer in Kronau im politischen Bezirke Radmannsdorf im Wege der öffentlichen Concurrenz mittels Ueberreichung schriftlicher Offerte an denjenigen als geeignet erkannten Bewerber verliehen wird, welcher die geringste Versteigerungsprovision anpricht oder auf jede Provision Verzicht leistet, oder ohne Anspruch auf eine Provision einen jährlichen Pachtzuschlag (Gewinnstrücklass) zu zahlen sich verpflichtet.
Die Offerte sind längstens bis 22. September 1888, vormittags 11 Uhr, beim Vorstande der k. k. Finanz-Direction in Laibach zu überreichen.
Im übrigen wird sich auf die ausführliche Kundmachung, enthalten im Amtsblatte der Laibacher Zeitung Nr. 202 vom 3. September 1888, berufen.
Laibach am 1. September 1888.

Anzeigebblatt.

Geprüfte und beedete Post- und Telegraphen-Expeditoren. der deutschen und der slovenischen Sprache mächtig, gegenwärtig bei einem grösseren Postamte in Verwendung, sucht zum 1. October Stelle. Ansprüche bescheiden. Anträge unter J. K. übernimmt Kleinmayr & Bamberg's Buchhandlung. (3902) 3-1

Drei Kostkinder. werden in einer streng soliden Familie gegen billige Bedingungen in ganze Verpflegung genommen. Unterricht in der französischen Sprache, Clavier und werden daselbst im Hause. Anfragen werden unter F. M. an die Administration dieser Zeitung erbeten. (3416-3) Nr. 6781.

Bekanntmachung. Vom k. k. Bezirksgerichte Stein wird kundgemacht: Es habe das k. k. Landesgericht Laibach mit Beschlusse vom 10. Juli 1888, Z. 5562, über Lucas Kuhar von Krivcevo Nr. 2 ob Verschwendung die Curator zu verhängen befunden. Zum Curator für den Vorbenannten ist Franz Smetztnik, Grundbesitzer in Podlom Nr. 2, bestellt worden. k. k. Bezirksgericht Stein, am 18ten Juli 1888.

Holzindustrie-Schule in Laibach. (3900) Der zukünftige Fachlehrer für fachliches Zeichnen, Tischlerei und Holzschneiderei, Herr Ernst Cigoj, ist von seiner Sommerfrische bereits in Laibach eingetroffen. (3807-3) Nr. 16797.

Curatorsbestellung. Vom k. k. städt.-deleg. Bezirksgerichte Laibach wird bekannt gemacht: In der Rechtsache der Antonia Dezman von Stojice Nr. 6, der Francisca und Franz Sitar, dann der mj. Urjula, Andreas, Maria, Josef und Johann Sitar von Stojice Nr. 7, letztere durch die Vormünder Francisca Sitar von Stojice Nr. 7, und Johann Birk von St. Martin Nr. 5 gegen Jakob Sitar und Johann Klemen, resp. deren unbekannte Erben und Rechtsnachfolger, pcto. Anerkennung der Erfindung und Gestattung der Abschreibung von Parcellen f. A. wurde für die unbekannteten Geklagten, resp. deren unbekanntete Rechtsnachfolger, Herr Lucas Birk von Jarše zum Curator ad actum bestellt und demselben der diesfällige Klagsbescheid behändigt. Laibach am 16. Juli 1888.

(3697-2) St. 4242. Oglas. C. kr. okrajno sodišče v Litiji nazznanja Antonu Fakinu neznane bivalisča, oziroma njegovim neznanim dedičem in pravnim naslednikom: Vložil je proti njim pri tem sodišči Anton Fortuna iz Mihelce tozbo de praes. 14. junija 1888, št. 4242, na priznanje lastninske pravice do posestva vložna št. 88 zemljiške knjige katastralne občine Gradisče vsled priposestovanja s pr., na katero tozbo se je v skrajšano razpravo določil dan na 11. septembra 1888 dopoludne ob 9. uri pri tem sodišči s pristavkom § 18. davor. dekreta z dne 24. oktobra 1845, št. 906 zb. pr. p. Ker ni znano, kje zatozenci bivajo, postavlja se jim na njih nevarnost in troske gospod Luka Svetec, c. kr. notar v Litiji, kuratorjem v tej zadevi. Naznanja se to zatozencem v to svrhu, da pridejo o pravem času sami ali pa si preskrbe družega zagovornika in ga za naznanijo temu sodišču, inace hi se ta pravna stvar obravnava s postavljenim kuratorjem. C. kr. okrajno sodišče v Litiji dne 18. junija 1888.

(3808-2) Nr. 18531. Bekanntmachung. Das k. k. städt.-deleg. Bezirksgericht Laibach macht hiemit bekannt: Es ist über das Gesuch des Franz Rozuh von Ladje Nr. 9 de praes. 2ten August 1888, Z. 18531, die Einleitung des Amortisierungsverfahrens, rücksichtlich der bei seinen Realitäten Grundbuchs-Einlage-Nr. 53 ad Catastralgemeinde Senica als Haupteinlage und Grundbuchs-Einlage-Nr. 170 ad Catastralgemeinde Preska als Nebeneinlage auf Grund des Ehevertrages vom 13. August 1818 für Maria Rozuh, geb. Komotar seit 22stem October 1818 pfandrechlich haftenden Forderung per 200 fl. CM. sammt Naturalien bewilligt, daher alle jene, welche darauf Ansprüche zu erheben gedenken, dieselben binnen einem Jahre nach der Einschaltung des dritten Edictes in das Amtsblatt der Laibacher Zeitung umso gewisser geltend zu machen haben, als widrigen nach Ablauf dieser Frist über neuerliches Ansuchen die Löschung des Pfandrechtes für die vorstehende Forderung f. A. einverleibt werden wird. k. k. städt.-deleg. Bezirksgericht Laibach, am 6. August 1888.